

Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Dinslaken

Bericht 2020 über den Umsetzungsstand der Leitprojekte



GLOBAL
NACHHALTIGE
KOMMUNE NRW



DINSLAKEN

Inhaltsverzeichnis

Modellvorhaben „Global Nachhaltige Kommune“	3
Projektrahmen	3
Themenfeld 1 BILDUNG	4
Leitbild, strategische und operative Ziele	4
Umsetzungsstand: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	4
Themenfeld 2 DEMOGRAFIE	6
Leitbild, strategische und operative Ziele	6
Umsetzungsstand: Wohnen und Bauen	7
Grünflächen	7
Themenfeld 3: GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE UND GENDER	9
Leitbild, strategische und operative Ziele	9
Umsetzungsstand: Führungspositionen in der Stadtverwaltung	9
Beteiligungsformate	10
Themenfeld 4: KLIMA UND ENERGIE	13
Leitbild, strategische und operative Ziele	13
Umsetzungsstand: Förderung der E-Mobilität	13
Stadt als Vorbild im Klimaschutz	14
Themenfeld 5: GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT	16
Leitbild, strategische und operative Ziele	16
Umsetzungsstand: Strategische Beschaffung	17
Interkulturelle Aktivitäten	18
Themenfeld 6: MOBILITÄT	19
Leitbild, strategische und operative Ziele	19
Umsetzungsstand: Fuß-, Radwege und Parkräume	20
Fußwegeverbindungen	20
Impressum	3

Herleitung

Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie im Modellvorhaben „Global Nachhaltige Kommune“

Die Stadt Dinslaken hat gemeinsam mit 14 weiteren Kommunen und Landkreisen in NRW auf Anregung des Agenda-Rates am zweijährigen Modellvorhaben „Global Nachhaltige Kommune NRW“ (GNK) teilgenommen. Ziel war es, eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie auf Grundlage der von den Vereinten Nationen beschlossenen 17 Ziele und 169 Unterziele der Agenda 2030 zu erarbeiten und in den kommenden Jahren umzusetzen.

Zuständigkeiten

Mit dieser Nachhaltigkeitsstrategie positioniert sich Dinslaken als Stadt der Nachhaltigkeit. Innerhalb der Verwaltung wurde daher die Stabsstelle Nachhaltige Entwicklung eingerichtet. Damit wurde die infrastrukturelle Grundlage geschaffen, um komplexe Nachhaltigkeitsthemen fachübergreifend in alle Geschäftsbereiche und Fachdienste zu tragen. Zudem wurden der digitale Transformationsprozess sowie das Klima- und Umweltmanagement unter das Dach der Agenda 2030 gestellt. Geplant ist, die eingerichteten Personalstellen bis Ende 2020 zu besetzen.

Mit diesem Bericht liegt erstmals ein Umsetzungsstand zu den priorisierten Maßnahmen vor. Es zeigt sich jedoch deutlich, dass auch Maßnahmen aus dem weitreichenden Vorschlagskatalog in den Vordergrund rücken und zunehmend eine Konkretisierung erfahren. In der weiteren Ausarbeitung des Berichtswesens kann dieser Entwicklung zukünftig Rechnung getragen werden. Aspekte Nachhaltiger Entwicklung zu identifizieren und deren fachübergreifende Bearbeitung als Querschnittsaufgabe zu etablieren, wird eine fortlaufende und erweiterbare Aufgabe der Stabsstelle sein.

Projektrahmen

Durch die Teilnahme am Modellvorhaben GNK erhielt Dinslaken eine externe und für die Stadt kostenfreie, fachliche Prozessbegleitung von der LAG 21 NRW e.V. sowie der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH), die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung das Pilotvorhaben in Nordrhein-Westfalen umsetzen.

Projektdurchführung

Der Arbeits- und Organisationsprozess wurde über das städtische Agenda-Büro, heute Stabsstelle Nachhaltige Entwicklung, koordiniert.

Zwei ineinandergreifende Teams erarbeiteten die Strategie:

- ein verwaltungsintern besetztes **Kernteam** mit acht Mitgliedern aus den Vorstands- und Querschnittsbereichen und der Stadtwerke Dinslaken GmbH sowie
- eine **Steuerungsgruppe** (erweiterter Agenda-Rat) mit 25 Teilnehmenden aus Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung.

Ziele und Maßnahmen

Für die erste Dinslakener Nachhaltigkeitsstrategie wurden aufbauend auf einer Bestandsaufnahme sechs prioritäre Themenfelder identifiziert:

- (1) **Bildung**
- (2) **Demografie**
- (3) **Gesellschaftliche Teilhabe und Gender**
- (4) **Klima und Energie**
- (5) **Globale Verantwortung und Eine Welt**
- (6) **Mobilität**

Für jedes der sechs Themenfelder wurden eine Leitlinie und bis zu vier strategische Ziele entwickelt. Diese beschreiben die längerfristige, ambitionierte Zielrichtung (Vision) in Bezug auf die Agenda 2030.

Anschließend erfolgte die Entwicklung von handlungsleitenden, operativen Zielen, womit die strategischen Ziele inhaltlich konkretisiert und auf einen kurz- und mittelfristigen Zeitraum ausgerichtet sind.

Als Abschluss wurden **Maßnahmen** erarbeitet, die zur konkreten Umsetzung beitragen. **Zwölf Maßnahmen sind gemeinsam priorisiert worden** (siehe Nachhaltigkeitsstrategie, Anlage 1 der Vorlage Nr. 1646, Seite 68 - 70). Alle weiteren Empfehlungen wurden in einem Vorschlagskatalog dokumentiert (siehe Nachhaltigkeitsstrategie, Anlage 1 der Vorlage Nr. 1646, Seite 71 - 95) und stehen als Handlungsprogramm für einen späteren Zeitpunkt weiterhin zur Diskussion.

Berichtswesen

Dieser Bericht stellt erstmals anhand der

> Leitlinien für die sechs Themenfelder

> mit Zuordnung zu den strategischen und operativen Zielen den derzeitigen Umsetzungsstand der zwölf priorisierten Maßnahmen zusammen.

Themenfeld 1:

BILDUNG



Leitlinie

Alle Bürgerinnen und Bürger in Dinslaken nutzen die ganzheitlichen, bedarfsgerechten und inklusiven Bildungsangebote. Sie entwickeln und erweitern dadurch ihre lebenspraktischen Fähigkeiten sowie ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen.

Damit leisten wir in der Stadt Dinslaken einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030: Inklusive und hochwertige Bildung (UN-ZIEL 4) und reduzierte Ungleichheiten (UN-ZIEL 10).

Strategisches Ziel 1

Durch ein kooperatives Miteinander aller Handelnden der Bildungskette wird in Dinslaken im Jahr 2030 niemand zurückgelassen. Die Teilhabemöglichkeiten steigen so für alle Bürgerinnen und Bürger deutlich an.

Strategisches Ziel 2

Alle Kinder und Jugendlichen in Dinslaken können im Jahr 2030 wesentliche lebenspraktische und soziale Kompetenzen auch außerhalb des formellen schulischen Bildungssystems erwerben. Sie verfügen über ausreichend Zeit und können entsprechende non-formale Bildungsangebote nutzen.

Strategisches Ziel 3

Im Jahr 2030 schätzen Lehrende, Lernende und Unternehmen in Dinslaken berufliche Bildungswege als gleichwertig mit akademischen ein. Beim Übergang zwischen Schule und Beruf werden alle Interessierten bedarfsgerecht unterstützt.

Operative Ziele und Maßnahmen zum Themenfeld Bildung werden durch das städtische Konzept „Kommunale Bildungslandschaften und Präventionsleitbild“ qualifiziert, darüber hinaus legt die Steuerungsgruppe Wert auf die Umsetzung der u.a. Maßnahme.

Nr. 1

Maßnahme

BNE in Schulprofilen verankern durch gemeinsame Strategie zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans BNE

Kurzbeschreibung

Integration von BNE in die kommunale Bildungslandschaft gemäß der BNE-Leitlinie des Stadtrates und gemäß des Nationalen Aktionsplans BNE für die Bereiche „Frühkindliche Bildung“, „Schule“, „Berufliche Bildung“, „Non-formales und informelles Lernen (Jugend)“ und „Kommune“

Umsetzungsstand

Das in der GNK-Nachhaltigkeitsstrategie unter operative Ziele und Maßnahmen genannte städtische Konzept „Kommunale Bildungslandschaften und Präventionsleitbild“ wurde in der Zwischenzeit überführt und weiterentwickelt zum **„Dinslakener Netzwerk für gesundes und glückliches Aufwachsen (Unser DINgg)“**.

Der Aufbau von formalen Strukturen und Gremien hierzu ist weitestgehend abgeschlossen. Zahlreiche zielgruppengerechte Maßnahmen wurden initiiert. Der Rat der Stadt Dinslaken wird durch Vorlage Nr. 2426 in der Beratungsfolge Mai/Juni 2020 umfänglich informiert.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist derzeit (noch) kein fester Bestandteil in der Ausbildung von pädagogischem Fachpersonal. Den **Bildungseinrichtungen in Dinslaken** werden daher vielfältige Möglichkeiten unterbreitet, um diese Art der Bildung zu erproben. Erwachsene, Jugendliche und Kinder können so Erfahrungen im Alltag sammeln und die Bildungsarbeit gemeinsam verändern. Projekte, Wettbewerbe, Netzwerkangebote, Aktionswochen und Programme werden von verschiedenen Fachdiensten der Stadtverwaltung angeboten, in Teilen auch in Kooperation untereinander und gemeinsam mit externen Partner*innen. Zudem gibt es eine große Palette an Internetportalen und überregionalen Bildungsangeboten, auf die die Bildungsein-

Themenfeld 1:

BILDUNG



richtungen ebenfalls zurückgreifen können, um individuelle Lösungen für die Bildung der Zukunft für sich zu finden und umzusetzen.

Angeboten werden unter anderem (eine Auswahl):

„NRW-Landeskampagne Schule der Zukunft“, Arbeitskreis Mädchenarbeit, Arbeitskreis Jungenarbeit, Netzwerk sevengardens-Färbergärten Dinslaken, Kampagne „Fairtrade Town Dinslaken“ (inkl. der Projekte Fairtrade School“, „FaireKITA“ und der Aktion „Faire Woche“), „Deutsche Aktionswoche Nachhaltigkeit“, „Education Week“, Wettbewerb Stadtradeln, Aktionstag Girl's und Boy's Day und Lernmodule wie das Eine Welt Mobil oder die Germanwatch-Klimaexpedition.

Das Auswählen passgenauer Formate ermöglicht den Bildungseinrichtungen die Schärfung des eigenen Profils. Aus diesem Grund wird das vielfältige und differenzierte BNE-Angebot von den einzelnen Bildungseinrichtungen sehr unterschiedlich angenommen. Die Einrichtungen werden auf ihrem Weg begleitet, gewinnen erste Erkenntnisse, setzen Schwerpunkte und nehmen die Umstellung in Eigenregie und im eigenen Tempo an den Stellen vor, wo sich ein konkreter Bezug und Nutzen im Lernprozess ergibt.

Im **non-formalen und informellen Bildungsbereich** arbeiten Fachdienste übergreifend zusammen. Beispielhaft ist die Arbeit der Stadtbibliothek, des stadtgeschichtlichen Zentrums und des Jugendzentrums P-Dorf zu nennen. Im Freizeitbereich wird z. B. die BNE-Reihe „Agenda21kids“ als Kooperationsprojekt angeboten.

Seit rund 23 Jahren existiert der Selbstlernprozess **Lokale Agenda 21 Dinslaken**. Seit genau 20 Jahren wird das Engagement von Gruppen und Einzelengagierten sowie die Arbeit des Agenda-Rates proaktiv durch die Stadtverwaltung unterstützt. Im Programm „Mädchenherbst“ werden einmal im Jahr

Angebote verschiedener Einrichtungen des Arbeitskreises Mädchenarbeit Dinslaken für Mädchen zusammengestellt. Die Stadtbibliothek Dinslaken bietet ihren Gästen eine eigene Abteilung für den Themenbereich Nachhaltigkeit und viele Mitmachaktionen hierzu an. Im Dinslakener Stadtgebiet wird eine große Vielfalt an Aktivitäten für sehr unterschiedliche Zielgruppen angeboten. Die Aufzählung ließe sich um ein Vielfaches erweitern und zeigt lediglich ein kurzes Blitzlicht.

Die **Kommune** selber arbeitet seit Jahren vermehrt interdisziplinär, vernetzt sich zunehmend mit anderen Kommunen, Initiativen etc. und beteiligt sich aktiv an Netzwerken und Projektarbeit, jeweils mit dem Ziel, Aspekte Nachhaltiger Entwicklung auf die kommunale Ebene zu übertragen und konkret umzusetzen.

Eine Auswahl zeigt die Vielfältigkeit: Städtenetzwerk NRW, Modellkommune: „Kommunale Präventionsketten NRW“, Zi Zukunftsinitation Wasser in der Stadt von Morgen, Netzwerk der AGFS (Fahrrad und Fußgängerfreundlichen Städte- und Gemeinden in NRW), sevengardens international (Färbergärten), Klimabündnis der europäischen Städte, Klimabündnis der Kommunen im Kreis Wesel, Urbact Projekt „Active Citizens“, Trägerkreis Netzwerk Faire Metropole Ruhr, Netzwerk der Kommunen im Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“, Club Agenda 2030 (Zeichnungskommunen), „Regionaler Diskurs“ Netzwerk Mobilität, Netzwerk Innenstadt, 21 - Zukunftsinitiative Wasser in der Stadt von morgen, Jugend stärken im Revier, Jugendhilfeplanung Kreis Wesel, Bundesarbeitsgemeinschaft der BNE-Kommunen, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen*arbeit NRW, Eine Welt Netz NRW, Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis, Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten NRW.

Themenfeld 2: DEMOGRAFIE



Leitlinie

Die Stadt Dinslaken ist ein attraktiver Wohnort für alle Bevölkerungsgruppen. Alle Menschen können selbstbestimmt und aktiv am gesellschaftlichen Leben in Dinslaken teilnehmen. Damit leisten wir als Stadt Dinslaken einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030: Gesundheit und Wohlbefinden (UN-ZIEL 3), reduzierte Ungleichheiten (UN-ZIEL 10) sowie nachhaltige Städte und Gemeinden (UN-ZIEL 11).

Strategisches Ziel 1

Durch eine konsequent gemeinwohlorientierte Politik unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger steht allen Menschen in Dinslaken im Jahr 2030 bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung.

Operatives Ziel 1.1: Im Jahr 2030 steht für alle Einkommensgruppen genügend bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung.

Operatives Ziel 1.2:

Die Anzahl von sozial gefördertem Wohnraum und von alternativen Wohnformen wird bis zum Jahr 2022 um 50 Einheiten erweitert.

Strategisches Ziel 2

Im Jahr 2030 profitieren die Bürgerinnen und Bürger in Dinslaken von bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten sowie kurzen Wegen zur Versorgung mit Dienstleistungen und Alltagsgütern.

Operatives Ziel 2.1: In allen Stadtquartieren ist es bis 2030 möglich, innerhalb von 15 Minuten mit Verkehrsmitteln des Umweltverbundes ins Stadtzentrum zu gelangen.

Strategisches Ziel 3

Im Jahr 2030 nutzen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dinslaken die vielfältigen Möglichkeiten für Begegnungen, Erholung und Kommunikation im öffentlichen Raum.

Operatives Ziel 1: Bis zum Jahr 2030 haben alle Wohnquartiere eine Anbindung an öffentliche, gestalterisch hochwertige, sichere, attraktive Grün- und Stadträume. Öffentliche Räume werden von der Bevölkerung genutzt und bespielt.

Strategisches Ziel 4

Die Vorzüge von Dinslaken sind im Jahr 2030 über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Menschen von außerhalb ziehen deshalb nach Dinslaken.

Operatives Ziel 1: Dinslaken hat als „Grünes Tor zum Ruhrgebiet“ das Image einer familienfreundlichen, grünen, global nachhaltigen und kulturell vielfältigen Stadt. Der Zuzug von außen hat sich bis 2027 verstärkt.

1.1.1

Maßnahme

Beschluss des **Baulandmodells**
Aufstellung eines **gesamstädtischen Wohnkonzepts**
Gründung der **Flächenentwicklungsgesellschaft DIN-FLEG**
Neuaufstellung des **Regionalplans**

Kurzbeschreibung

Auf Grundlage einer umfangreichen Analyse der Rahmenbedingungen des Wohnungsmarktes werden entsprechende Handlungsempfehlungen entwickelt und potenzielle Wohnbauflächen dargestellt. Diese dienen der neu gegründeten DIN-FLEG als Arbeitsgrundlage. Der verstärkte Wohnungsbau führt zu einer Senkung der Mieten.

Themenfeld 2: DEMOGRAFIE



Gründung und Arbeitsgrundlage der DIN FLEG mbH

Bis zum Jahr 2030 werden fast 2.000 Wohnungen in Dinslaken benötigt, um mit dem **prognostizierten Zuwachs an Haushalten** Schritt halten zu können. Das ist das zentrale Ergebnis der Untersuchung des Instituts für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung (InWIS), Bochum aus dem Jahr 2018. Konkret bedeutet dieses Resultat, dass zukünftig rund 630.000 m² Fläche für Wohnen zur Verfügung gestellt werden müssen. Eine anhaltende Wohnungsknappheit und der hohe Nachfragedruck führen zu steigenden Mieten und Bodenpreisen. Baulandpotenziale sind zu erschließen, um dauerhaft bezahlbaren Wohnraum vorhalten zu können.

Zur Umsetzung wurden strategische Instrumente eingeführt: die Anwendung eines kooperativen Baulandmodells, die Gründung der städtische Flächenentwicklungsgesellschaft DIN FLEG mbH und die Erarbeitung eines Handlungskonzeptes zum Thema Wohnen für Dinslaken. Mit dem erarbeiteten Konzept wird der Blick für die aktuelle Wohnungsmarktsituation geschärft. Daraus abgeleitet werden Ziele und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Wohnungspolitik in Dinslaken.

In der Broschüre „**WOHNEN in Dinslaken 2030**“, die im Februar 2019 erschienen ist, wird informiert über den Wohnstandort Dinslaken, insbesondere über:

- Bedarfe bis 2030
- Ziele der Wohnungspolitik
- Handlungsempfehlungen
- Potenziale für Wohnbauflächen im gesamten Stadtgebiet
- das kooperative Baulandmodell.

Musterprojekt Trabrennbahn mit großer Strahlkraft

Mit der Planung des Trabrennbahngeländes geht die Stadt Dinslaken neue Wege. Hier wird in den kommenden Jahren nicht nur ein neues Stadtquartier entstehen, sondern beispielhaft gezeigt, wie bezahlbarer Wohnraum, urbane Lebensqualität und die Herausforderungen nachhaltiger

Stadtentwicklung gemeinschaftlich verwirklicht werden können. Geplant wird gemeinsam und in verschiedenen Beteiligungsformen.

Grundlage für alle weiteren Planungsschritte wird das Leitbild sein, das dem Rat der Stadt Dinslaken im Frühsommer 2020 zur Entscheidung vorgelegt wird.

3.1.1

Maßnahme

Erstellung eines „**Handlungskonzept Grün**“

Kurzbeschreibung

Planerischer Aspekte: Fuß- und Radwegnetz, Grünquotenanteil, Grünvernetzung / Freiraumverbindung (Trittsteine), Erhalt von Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Grünraums

Quartiersengagement / Bürgerbeteiligung:

Urban Gardening, offene Gärten, mobile Kulturaktion, Zwischennutzung „Grün auf Zeit“, Möglichkeitsräume, Anreizsysteme

Beteiligung an **Internationaler Gartenbauausstellung IGA 2027**

Wie bereits unter Maßnahme 1.1.1 beschrieben, sind weitreichende planerische Aspekte in analogen wie digitalen Bürgerbeteiligungsformen für das neue Wohnquartier Trabrennbahn durch die DIN FLEG mbH abgestimmt worden. Diese beziehen sich ebenfalls auf die in dieser Maßnahme aufgeführten Teilaspekte. Ergebnisse sind auf der Webseite nachzulesen.

Im Dezember 2019 beauftragte der Rat der Stadt Dinslaken die Verwaltung, ein **neues Integriertes Handlungskonzept (InHK) für Lohberg** zu erstellen.

Das Leitmotiv von vor zehn Jahren „Lohberg und die Halde werden EINS“ wird nun abgelöst. Das neue Konzept wird sich vermehrt darauf konzentrieren, den Stadtteil in das gesamtstädtische Leben zu integrieren. Wesentliche Hand-

Themenfeld 2:

DEMOGRAFIE



lungsfelder werden sein: Bildung und Teilhabe, öffentlicher Raum und Städtebau, Identität und Kultur, Image sowie die nachhaltige und klimagerechte Entwicklung.

Nicht nur dem Erscheinungsbild wird eine besondere Bedeutung beigemessen. Der besondere Charakter der historischen Gartenstadt ist im Sinne des Denkmalschutzes zu erhalten und kann durch zielgerichtete Ergänzungen für den Tourismus genutzt und ausgebaut werden. Geplant ist, dass Lohberg und die Halde auf der **Internationalen Gartenbauausstellung IGA 2027** ein bevorzugter Schauplatz werden.

Gleichzeitig wird die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Stadtteil weiter in den Mittelpunkt gerückt. Chancengleichheit und Teilhabe zu ermöglichen, sind eine entscheidende Aufgabe für die Zukunft. Die Einbeziehung von Menschen mit unterschiedlichen Interessenslagen wird bei der Erstellung des neuen Konzeptes daher den Entwicklungsprozess in Lohberg entscheidend beeinflussen und zum Gelingen beitragen.

Der Rat der Stadt Dinslaken wird im Sommer 2020 aktuell informiert werden.

Ein **städtisches Grünflächenkonzept** wird derzeit von der Stadtverwaltung erarbeitet. Informationen hierzu ergehen parallel zu diesem Bericht an die zuständigen politischen Gremien und werden zur Verabschiedung vorgelegt.

Der Fachdienst Grünflächen wird auch in diesem Jahr im gesamten Stadtgebiet **Blühwiesen** anlegen. Ein entsprechendes Konzept war für das Jahr 2020 angedacht, muss jedoch aufgrund der allgemeinen Situation im Umgang mit Covid-19 zeitlich zunächst zurückgestellt werden und wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt.

Im Stadtgebiet gibt es in Ergänzung hierzu vermehrt private Initiativen zum Anlegen von insekten- und bienenfreundlichen Blühwiesen. Sie bilden einen bewussten Gegenpol zum ansteigenden Trend zu Steingärten.

Kompensationsflächen werden vom Fachdienst Grünflächen angelegt, jeweils bezogen auf Einzelmaßnahmen, die ursächlich im Zusammenhang mit konkreten Baumaßnahmen stehen.

Mehrere Grünflächen wurden in den vergangenen Jahren vom Bildungsnetzwerk **sevengardens-Färbergärten Dinslaken** in Teilen dauerhaft (z. B. Villa Kunterbunt, Museum Voswinkelshof) und in Teilen auf Zeit (z. B. Bergpark Lohberg, Rheinaue Dinslaken) genutzt.

Aktuell existiert ein Kooperationsprojekt mit dem Team der Dinslakener Kinderkonzerte. Im Beethovenjahr 2020 wird das Hoch-Beet-Hoven neben der Bollwerksskate in Ergänzung zum bestehenden sevengardens-Färbergarten am Museum Voswinkelshof angelegt. Aufgrund der Covid 19-Pandemie gestaltet sich die pädagogische Arbeit in den Flächen derzeit schwierig. Es wird versucht, je nach geltender Hygienevorschrift, Aktionen durchzuführen.

Themenfeld 3:

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE UND GENDER



Leitlinie

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dinslaken gestalten gemeinsam eine offene Gesellschaft, die alle Bevölkerungsgruppen teilhaben lässt und niemanden ausschließt. Mit Engagement und Freude beteiligen sich die Menschen an den Entwicklungsprozessen für ein zukunftsfähiges Dinslaken und entwickeln die Vision von einem offenen, lebenswerten Dinslaken ständig weiter.

Damit leisten wir in der Stadt Dinslaken einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030: Armut beenden (UN-ZIEL 1), Gleichberechtigung der Geschlechter (UN-ZIEL 5), reduzierte Ungleichheiten (UN-ZIEL 10) sowie leistungsfähige Institutionen und gerechte Gesellschaften (UN-ZIEL 16).

Strategisches Ziel 1

Diskriminierung und Ausgrenzungen gehören in Dinslaken im Jahr 2030 der Vergangenheit an.

Operatives Ziel 1: In allen Führungspositionen gesellschaftlicher Vereine, Verbände, Organisationen und Institutionen entspricht die Anzahl der Repräsentantinnen und Repräsentanten dem Geschlechterverhältnis der Mitgliederstruktur. Die Stadtverwaltung hat hierbei Vorbildfunktion.

Operatives Ziel 2: Durch Maßnahmen und Hilfesysteme der Stadtverwaltung sind die geschlechtsspezifischen Armutsrisikofaktoren abgebaut worden.

Strategisches Ziel 2

Im Jahr 2030 prägen alle Bevölkerungsgruppen in Dinslaken gemeinsam eine intensive Beteiligungskultur. Attraktive Beteiligungsangebote und eine entsprechende Information der Bürgerinnen und Bürger ermöglichen dies.

Operatives Ziel 1: Zentrale, übergeordnete Koordinations- und Anlaufstelle/Servicestelle für ehrenamtliche Arbeit (z. B. Freiwilligenzentrale) wird ausgiebig genutzt.

Strategisches Ziel 3

Ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger in Dinslaken engagiert sich im Jahr 2030 ehrenamtlich. Dieses Engagement wird wertgeschätzt und von allen gesellschaftlichen Institutionen professionell unterstützt.

Operatives Ziel 1: vgl. „operatives Ziel 1“ zu „Strategisches Ziel 2“

Operatives Ziel 2: Die rückläufige Tendenz von ehrenamtlichen Arbeitenden ist bis 2027 gestoppt und ins Gegenteil verkehrt.

Strategisches Ziel 4

Ein breites Aktionsbündnis in Dinslaken hat die Ungleichheiten und kommunalen Folgekosten durch Armut im Jahr 2030 wesentlich reduziert.

Operatives Ziel 1: Patenschaften auf freiwilliger Basis in vernetzten Aktionsbündnissen sind etabliert und werden genutzt

Operatives Ziel 2: Im Jahr 2019 ist ein vernetztes Aktionsbündnis gegründet. Dieses leistet einen Beitrag und kommunale Folgekosten durch Armut werden mit Einführung des Konnexitätsprinzips verschwinden.

1.1.1

Maßnahme
Führungspositionen
Kurzbeschreibung
Vorbildfunktion der Stadtverwaltung Dinslaken: Die Stadtverwaltung hat einen vom Stadtrat Dinslaken verabschiedeten Gleichstellungsplan, der verschiedenste konkrete Maßnahmen enthält, um zukünftig mehr Frauen in Führungspositionen zu haben. Der Gleichstellungsplan wird konsequent umgesetzt, um der Vorbildfunktion gerecht zu werden

Themenfeld 3:

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE UND GENDER



Im Jahr 2017 wurde in der Stadtverwaltung Dinslaken ein Gleichstellungsplan entwickelt und im Juli 2017 vom Stadtrat verabschiedet. Hierdurch wurde die interne Gleichstellungsarbeit neu aufgestellt mit einem Bündel von Personalentwicklungsmaßnahmen, schwerpunktmäßig in drei Bereichen:

- Work-Family-Balance
- Individuelle Fortbildungsplanung
- Abbau von Unterrepräsentanzen.

Dies soll zu mehr Chancengleichheit in der Stadtverwaltung führen. Es sind wesentliche Maßnahmen des Gleichstellungsplans umgesetzt worden. Das Zusammenspiel dieser Maßnahmen hat zu gewünschten positiven Effekten geführt:

- In den Führungspositionen auf der Hierarchieebene der Fachdienstleitung sollte ein Frauenanteil von 46 % erreicht werden. Hier wurde im Jahr 2019 die Unterrepräsentanz tatsächlich abgebaut und die konkrete Vorgabe übertroffen. Zum Stichtag 31.12.2019 waren 54 % der Fachdienstleistungsstellen mit Frauen besetzt. Das spiegelt sich auch in der Verteilung bei der Bezahlung wider.
- Auf der nächst höheren Hierarchieebene der Geschäftsbereichsleitungen konnte der Frauenanteil noch nicht erhöht werden. Aber auch dort stehen Umbesetzungen an.

Ein ausführlicher Bericht zur Umsetzung des Gleichstellungsplans wird dem Rat der Stadt Dinslaken noch vorgelegt.

2.1.2

Maßnahme

Untersuchung zur Wirksamkeit von **Beteiligungsformen**

Kurzbeschreibung

Auflistung möglicher und erprobter Beteiligungsformen, Stärken-/Schwächenanalyse
Eignung für Zielgruppen und Thema überprüfen
Handlungsempfehlungen ableiten

Die **Stadt Dinslaken** hat in den vergangenen Jahren zunehmend auch auf freiwillige Beteiligung von Menschen in dieser Stadt gesetzt und damit gute Erfahrungen gesammelt. In einigen Verfahren sind Beteiligungen und Anhörungen gesetzlich vorgeschrieben. Die Stadt Dinslaken geht jedoch mit ihrer Vorgehensweise darüber hinaus. Die Verwaltung als Dienstleisterin ist auf die Mitarbeit und auf das Feedback der Einwohnenden angewiesen, um die Stadt im Sinne der hier Lebenden weiterentwickeln und attraktiv gestalten zu können. Voraussetzung für Partizipation ist zunächst Information und Transparenz. Die Stadtverwaltung informiert über ihre Vorhaben auf vielfältige Weise. Sie weckt allgemeines Interesse und ermöglicht eine Meinungsbildung. Mitsprache und Mitentscheidungen werden in verschiedenen Formaten angeboten. Eine aktive Mitentscheidung in Projekten mit einer ebenso aktiven Umsetzung durch die Bevölkerung ist das hohe Ziel echter Partizipation.

Die Teams der Stadtverwaltung bieten auf unterschiedliche Weise Informations- und Beteiligungsveranstaltungen an. Hierbei entscheiden die Durchführenden selbst, häufig in Kooperation mit Dritten, über die anzuwendende Vorgehensweise. Je nach Sachlage, vorangegangenen Erfahrungen und anzusprechender Zielgruppe werden entsprechende Methoden ausgewählt. Handlungsspielräume sind zunächst von gesetzlichen Vorgaben abhängig. Je größer der Handlungsspielraum, je komplexer die Thematik und je höher der Partizipationsgrad, desto längere Zeiträume sind für ein Verfahren anzusetzen. Demokratische Prozesse brauchen vor allem Zeit. Über Grundsätze für die Verwaltung und über alle Angelegenheiten der Stadt Dinslaken sind Entscheidungen jedoch letztlich dem Stadtrat vorbehalten.

Aufgrund der Fülle von Beteiligungsformaten wird in diesem ersten GNK-Bericht exemplarisch auf vier Bereiche inhaltlich eingegangen. Dabei ist im Blick zu behalten, dass vielfältige Angebote zum Engagement in Dinslaken existieren. Hierzu zählen z. B. der Freundeskreis der Stadtbibliothek, der mit seiner Arbeit einen wesentlichen Baustein für den Bereich Bildung leistet und weitere ähnliche Unterstützungsgremien in Schulen, Kindertageseinrichtungen etc., Initiativen, die

Themenfeld 3:

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE UND GENDER



sich verselbstständigen haben und heute in Form von Vereinen unabhängig von der Stadt agieren, die Arbeit des Beauftragtenwesens der Stadtverwaltung (Behindertenbeauftragte, Integrationsbeauftragte/r, Gleichstellungsbeauftragte, Agenda-Beauftragte), deren wesentliche Aufgabe darin besteht, Menschen, Vereine, Initiativen und Unternehmen miteinander zu vernetzen.

Zudem wird das Leben in Dinslaken im hohen Maße von Freiwilligenarbeit gestaltet wie es z. B. durch die Jazz-Initiative oder der Freilicht AG auch überregional wahrgenommen wird und an dieser Stelle ebenfalls nur exemplarisch Erwähnung findet.

1) Beteiligung Zukunft Trabrennbahn und Leitbildentwicklung

Auf Grundlage einer Kommunikationsstrategie wurden bedarfs- und zielgruppengerechte Beteiligungsformate entwickelt und in den Beteiligungsprozess eingebettet. Die verschiedenen Formate setzten jeweils unterschiedliche Schwerpunkte: Bereits in der Auftaktveranstaltung wurde das weitere Vorgehen dargelegt. Angeboten wurden analoge und digitale Beteiligungsmöglichkeiten. Somit gewonnene Erkenntnisse legten die Schwerpunkte für die weitere Prozessausrichtung fest. Alle relevanten Informationen werden fortlaufend auf einer Projektwebsite www.zukunft-trabrennbahn.de öffentlich zugänglich gemacht.

Unter dem Motto „ZUKUNFT FINDET STADT“ wurde in einer Reihe mit fünf Veranstaltungen über Aspekte wie bürgerschaftliches Engagement, innovatives und bezahlbares Wohnen, gemeinschaftliche Wohnformen, Grün- und Freiräume und nachhaltige Mobilität diskutiert. Parallel hierzu wurde eine begleitende Online-Umfrage zur Zukunft des Wohnens auf dem Areal durchgeführt. Eine Planungswerkstatt musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden, jedoch konnte kurzfristig eine Alternative entwickelt werden. Neben der Befragung der heutigen Nutzenden auf dem Areal wurden die Ergebnisse von mehreren verwaltungsinternen Workshops und des hierfür eingerichteten politischen Lenkungskreises bei der Erstellung eines Leitbil-

des berücksichtigt. Vor der Sommerpause 2020 wird dieses Leitbild den politischen Gremien der Stadt Dinslaken vorgelegt werden.

2) Digitales Angebot: „Älter werden in Dinslaken“

Im ersten gemeinschaftlichen Auftaktworkshop von Politik und Verwaltung zum Thema „Dinslaken auf dem Weg zur Smart City“ im Dezember 2019 wurde u. a. die Idee einer Applikation zur Information für ältere Menschen diskutiert. Ganz konkret wird daher durch die Stabsstelle Nachhaltige Entwicklung/Bereich Digitalisierung, dem Seniorenbüro und einem externen Unternehmen eine entsprechende App-Anwendung entwickelt. Neben Kontaktdaten und Angelegenheiten des alltäglichen Lebens, etwa über Apotheken, Ärzte oder Pflegeeinrichtungen, werden auch die Bereiche „Aktiv bleiben im Alter“ und Vernetzungsmöglichkeiten mitgedacht. Nur wer informiert ist, kann sich beteiligen und findet Zugänge zu passenden Angeboten.

3) Politischer Diskurs – neue Formate für gemeinsame Diskussionen

Die Frage, wie können mehr Menschen, vor allem Frauen und junge Menschen, für gesellschaftliche Diskurse interessiert und damit an politischen Entscheidungen beteiligt werden, hat dazu geführt, dass neue Veranstaltungsformate konzipiert wurden.

Der „Politische Salon für Frauen“ wurde von der Gleichstellungsstelle und der Agenda-Beauftragten durchgeführt und startete im Jahr 2019 mit sechs Veranstaltungen zu verschiedenen Themen in der „Weltbaustelle Dinslaken“, dem Hexenhaus in der Brückstraße. Das Format wurde sehr gut angenommen. Diskutiert wurden jedes Mal in unterschiedlicher Zusammensetzung, jedoch immer in Eigenregie der teilnehmenden Frauen. Zu den Themen zählten z. B. „Kaufen für die Tonne?“ oder „Die Armut ist weiblich!“.

Bei der **Zukunftskonferenz „Zurück in die Zukunft 2030“**, veranstaltet vom Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Wesel, diskutierten 250 Menschen. Vertreten

Themenfeld 3:

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE UND GENDER



war ein Querschnitt der Gesellschaft. Menschen aus verschiedenen Bereichen und unterschiedlichen Altersklassen kamen miteinander ins Gespräch. Die Fragestellung „Wie wollen Frauen und Männer im Jahr 2030 im Kreis Wesel leben?“ wurde in fünf Lebensbereiche untergliedert. Es wurde anhand von 19 vorgestellten Thesen intensiv diskutiert, wie die Menschen sich das Leben mit welchen Rahmenbedingungen im Jahr 2030 vorstellen. Damit wurde ein Prozess eingeleitet, der während weiterer fünf Workshops im Jahr 2019 vertieft wurde. Eine abschließende Veranstaltung, die die so entstandenen Zukunftsutopien einem Realitätscheck unterziehen, wird noch stattfinden. Die Veranstaltungsreihe wurde durch die Corona-Pandemie unterbrochen.

Die Arbeitsgemeinschaft Energie und Umwelt gehört zu den im Agenda-Rat organisierten Gruppen der Lokalen Agenda 21 Dinslaken. Sie trifft sich regelmäßig zum Informations- und Meinungsaustausch. Seit dem Jahr 2016 bietet die AG sogenannte „**Themenabende**“ an. Etabliert hat sich in den vergangenen Jahren das Format „Küchengespräch“ in der Cafeteria des Museums Voswinckelshof im Stadthistorischen Zentrum. In bewusst kleiner Runde werden gesellschaftspolitische Themen von Fachreferent*innen vorgestellt und anschließend gemeinsam diskutiert. Bei großer Resonanz werden Zusatztermine angeboten, um den Küchentischcharakter und damit die offene Diskussion beibehalten zu können. In Ergänzung dazu werden Exkursionen in und außerhalb von Dinslaken angeboten.

4) „Active Citizens“, ein europäisches Städtenetzwerk

Die **Stadt Dinslaken** beteiligt sich an dem europäischen Städtenetzwerk „Active Citizens“, das im Rahmen des EU-Förderprogramms URBACT III die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung in kleinen und mittleren Städten untersucht. Unter Federführung der französischen Partnerstadt Agen und des von der EU anerkannten Experten Christoph Gouache aus Brüssel arbeiten sieben weitere europäische Städte vom 7. Mai 2020 bis zum 7. August 2022 in einem strukturierten Prozess an beispielhaften Möglichkeiten, die im Lissabon-Vertrag geforderte Weiterentwicklung der partizipativen Demokratie zu realisieren. „Active Citizens“ will Bürgerinnen und Bürgern mehr Raum bei der Stadtgestaltung geben und Formen der gemeinschaftlichen Entwicklung und Mit-Entscheidung in der örtlichen Politik ermöglichen. Neben Agen und Dinslaken nehmen die folgenden Städte am „Active Citizens“ - Netzwerk teil: Bistrita in Rumänien, Cento in Italien, Hradec Králové in Tschechien, Saint Quentin in Frankreich, Santa Maria da Feira in Portugal sowie Tartu in Estland.

Themenfeld 4:

KLIMA UND ENERGIE



Leitlinie

In Dinslaken wird der Klimaschutz von allen Akteurinnen und Akteuren gelebt. Sowohl die Verwaltung als auch die Bürgerinnen und Bürger setzen sich aktiv für den Klimaschutz ein und decken ihren Energiebedarf klimaneutral. Damit leisten wir in der Stadt Dinslaken einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030: Bezahlbare und saubere Energie (UN-ZIEL 7), widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur (UN-ZIEL 9), nachhaltige Städte und Gemeinden (UN-ZIEL 11), Stärkung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster (UN-ZIEL 12) sowie Klimaschutz und Klimaanpassung (UN-ZIEL 13).

Strategisches Ziel 1

Die Stadt Dinslaken fungiert als Vorbild in Sachen Klimaschutz. Deshalb ergreift sie Maßnahmen zur Minderung der Kohlenstoffintensität der Energiesysteme (Heizung, Strom, Verkehr). Gemeinsam ist es allen Akteurinnen und Akteuren gelungen, bis zum Jahr 2030 die CO₂-Emissionen gegenüber 1990 perspektivisch möglichst vollständig zu vermeiden.

Operatives Ziel 1: Im Jahr 2030 beziehen alle Konsumentinnen und Konsumenten ihren Energiebedarf an Elektrizität und Wärme zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen.

Operatives Ziel 2: Bis 2030 ist die Infrastruktur und Versorgung bzw. das Netz für alternative / erneuerbare Kraftstoffe des motorisierten Individualverkehrs (MIV) für das Stadtgebiet vorhanden.

Strategisches Ziel 2

Die Stadt Dinslaken fördert die widerstandsfähige Versorgung innerhalb des Stadtgebiets mit nachhaltiger Energie.

Operatives Ziel 1: Die Stadt fördert die Infrastruktur zur Nutzung vielfältiger dezentraler Energieformen und schafft die entsprechenden planerischen Voraussetzungen.

Operatives Ziel 2: Ab 2025 wird bei allen größeren Entwicklungsprojekten geprüft, ob und wie eine dezentrale Energieversorgung umsetzbar ist.

Umsetzungsstand

1.2.2

Maßnahme

Ausbau der klimaneutralen E-Lade-Infrastruktur
auf 1% der bewirtschafteten Parkplätze

Kurzbeschreibung

Versorgungssicherheit für E-Fahrzeuge

Der Ausbau der klimaneutralen E-Lade-Infrastruktur für E-Fahrzeuge wird im Stadtgebiet von mehreren Seiten vorangetrieben:

Die Stadt Dinslaken sowie die Stadtwerke Dinslaken GmbH haben für ihr Personal E-Fahrzeuge und damit auch Ladeinfrastrukturen geschaffen. Mitarbeitende erleben auf diese Weise häufig den ersten Kontakt mit E-Mobilität. Hemmnisse und Bedenken werden abgebaut und E-Mobilität wird zur alltäglichen Erfahrung.

Für die allgemeine Öffentlichkeit hat die Stadtwerke Dinslaken GmbH **Ladesäulen mit je zwei Ladepunkten** im gesamten Stadtgebiet erbaut. Zu den aktuellen Standorten zählen:

1. Kirche Hiesfeld-Mitte
2. Amtsgericht Dinslaken
3. Neutorgalerie, Saarstraße
4. Burgtheater, Althoffstraße
5. Evangelisches Gemeindehaus, Duisburger Straße
6. Schwimmbad DINAMARE
7. Wohnprojekt GeparDIN e. V., Helenenstraße

Land und Bund stellen derzeit vermehrt Fördermittel zur Verfügung, um den Ausbau der Infrastruktur zu verbessern. Eine erste Schnell-Ladesäule ist von der Stadtwerke Dinslaken GmbH bis Ende des Jahres 2020 für den Parkplatz am Neutor vorgesehen. Gewerbetreibende erweitern ihre Fahrzeugflotte und schaffen Lademöglichkeiten für eigene Mitarbeitende und Gäste auf ihrem Gelände. Auf der Parkgarage auf dem Dach der Neutorgalerie wird beispielsweise eine private

Themenfeld 4:

KLIMA UND ENERGIE



Ladesäule öffentlich zugänglich angeboten. In der städtische Tiefgarage Platz d' Agen ist die Einrichtung von zwei Ladeplätzen für den Verlauf des Jahres 2020 geplant. Privatpersonen, die für sich persönlich eine nicht öffentliche Lösung suchen, werden von der Stadtwerke Dinslaken GmbH beraten und unterstützt. Zu diesem Zweck wird mit dem Handwerk zusammengearbeitet. Die Installation einer „Wallbox“ wird zum Kauf und auf Mietpreisbasis angeboten. Ein Förderprogramm für Privatpersonen wurde aufgelegt, um Ladestationen unter anderem auch in Kombination mit Fotovoltaikanlagen zu ermöglichen. Eine erste Fahrschule bietet Unterricht auf E-Fahrzeugen an und hält hierfür ein entsprechendes Ladesystem vor. Erste auswärtige Anbietende beobachten den Markt in Dinslaken, um Schnellladesäulen aufzubauen.

Für **E-Bikes und Pedelecs** besteht in der Fahrradabstellanlage am Neutorplatz und in der Stadtinformation am Rittertor die Möglichkeit, Akkus kostenfrei während der Öffnungszeiten laden zu lassen. Die Stadtwerke Dinslaken GmbH bietet diesen Service während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle in der Gerhard-Malina-Straße an. In Ergänzung dazu eröffnen zahlreiche Gastronomiebetriebe, Firmen wie z. B. Autohäuser und Fahrradehändler*innen die Möglichkeit, Akkus während des Aufenthaltes zu laden. Über die Verleihplattform NiederrheinRad können auf Anfrage auch E-Bikes ausgeliehen werden. Perspektivisch überlegt die Tourismusförderung in der städtischen Wirtschaftsförderung das E-Bike-Angebot auszubauen, um auch E-Bikes in der Stadtinformation am Rittertor zum Verleih anzubieten.

Der weitere **Ausbau der Lade-Infrastruktur** wird im Rahmen der allgemeinen Mobilitätsplanung im Blick gehalten. Andockpunkte wie die Parkpalette am Bahnhofsvorplatz sind zu identifizieren, so dass im Sinne von Modal Split die Kombinationen verschiedener Verkehrsangebote bedarfs- und standortgerecht aufeinander abgestimmt werden können. Der künftige Einsatz von E-Fahrzeugen im ÖPNV wird derzeit geprüft.

1.1.5

Maßnahme
Entwicklung der Stadtverwaltung als Vorbild im Klimaschutz
Kurzbeschreibung
Die Stadt nimmt ihre Vorbildfunktion im Klimaschutz wahr und sensibilisiert ihre Beschäftigten durch Information und Aktionen.

Die **Stadt Dinslaken** nimmt in vielfältiger Form ihre **Vorbildfunktion** in Sachen Klimaschutz und Klimawandelanpassung wahr. Das eigene Personal, aber auch die allgemeine Öffentlichkeit wird auf unterschiedliche Weise angesprochen, informiert und aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen. Dabei stehen Angebote, die allgemein für die Stadtgesellschaft beworben werden, auch immer gleichzeitig den Beschäftigten offen. So findet beispielsweise seit zwei Jahren jeweils im Nachgang zu den internationalen UN-Klimakonferenzen ein „Küchengespräch zur aktuellen Klimapolitik“ mit Germanwatch e. V. als Themenabend der Lokalen Agenda 21 im Museum Voswinkelshof statt. Ein Abendtermin wird für die allgemeine Öffentlichkeit im Programmheft der VHS Dinslaken-Voerde-Hünxe beworben. Ein weiterer Termin bleibt interessierten Vertreter*innen der Dinslakener Politik vorbehalten, zu dem die Arbeitsgemeinschaft Energie und Umwelt gemeinsam mit dem Agenda-Rat einlädt.

Bereits im Jahr 2010 beteiligte sich die Stadt Dinslaken an der Gründung eines kreisweiten Netzwerkes: Dem **„Klimabündnis der Kommunen im Kreis Wesel“** sind mittlerweile alle 13 Kommunen beigetreten. Gemeinsam mit dem Kreis Wesel sowie dem KompetenzNetz Energie Kreis Wesel e.V., der EnergieAgentur.NRW und der Verbraucherzentrale NRW wird das Ziel verfolgt, sich aktiv auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln und Synergien zu schaffen. Aktuelle Projekte aus dem Jahr 2020, von denen auch die Stadt Dinslaken profitieren konnte, sind die Broschüre

Themenfeld 4:

KLIMA UND ENERGIE



„Klimafasten“ und die Auflage des kreisweiten „Klimasparbuches“ aus dem Oekom Verlag. In beiden Publikationen werden praktische Tipps für einen klimafreundlichen Alltag aufgeführt, die zum Mitmachen und Nachahmen anregen. Im Bündnis werden verschiedene Veranstaltungsformate und Aktionen angeboten, die von den Städten bei Bedarf – in Teilen sogar kostenfrei – abgerufen werden können. Erstmals findet der Wettbewerb STADTRADELN gemeinsam mit den Kommunen im gesamten Kreis Wesel statt, musste jedoch aufgrund der aktuellen Situation um Covid-19 auf die zweite Jahreshälfte verschoben werden.

Für das eigene Personal wurden **E-Fahrzeuge, E-Bikes** und **Fahrräder** angeschafft. Wegstrecken mit dem DINst-Rad werden gleichwertig wie Pkw-Strecken entschädigt.

Darüber hinaus ist Dinslakens Innenstadt zu 90 % mit **Fernwärme** versorgt, im gesamten Stadtgebiet mit einer Quote von 60 %. In Neubaubereichen wird die dezentrale Versorgung mit Energie gefördert. Zukünftig wird das Wohngebiet auf dem heutigen **Trabrennbahnareal** in diesem Themenfeld eine große Rolle spielen. Der Stadtteil **Lohberg** gilt als größtes zusammenhängendes CO₂-neutrales Areal in Deutschland.

Im Februar 2016 wurde das von der Windkraft Lohberg GmbH errichtete **Windrad** auf der Halde in Betrieb genommen. Die erzeugte Energie entspricht dem jährlichen Strombedarf von 3.000 Haushalten.

Bereits heute werden 47 % des elektrischen Stroms aus **Wind- und Sonnenenergie** sowie aus **Kraft-Wärme-Kopplung** durch die Nutzung von Biomasse erzeugt. Mit dem Bau des **Dinslakener Holzenergiezentrums** (DHE) wird das Ziel der CO₂-neutralen Strom- und Fernwärmeversorgung verfolgt. Derzeit steht die erste Teilgenehmigung durch die Bezirksregierung aus. Geplant ist, das DHE bis Ende 2022 in Betrieb nehmen zu können.

In Ergänzung dazu werden die städtischen Gebäude seit 2012 durch die Stadtwerke Dinslaken GmbH mit **Ökostrom** versorgt.

Themenfeld 5:

GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT



Leitlinie

Die Stadt Dinslaken und ihre Bürgerinnen und Bürger richten ihr kollektives und persönliches Handeln verstärkt an den Zielen der globalen Nachhaltigkeit aus und sind für den Eine-Welt-Gedanken sensibilisiert.

Damit leisten wir in der Stadt Dinslaken einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030: Nahrungssicherheit und nachhaltige Landwirtschaft (UN-ZIEL 2), menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum (UN-ZIEL 8), reduzierte Ungleichheiten (UN-ZIEL 10), nachhaltige Städte und Gemeinden (UN-ZIEL 11), nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (UN-ZIEL 12), leistungsfähige Institutionen und gerechte Gesellschaften (UN-ZIEL 16) und globale Partnerschaften (UN-ZIEL 17) sowie mittelbar zur Umsetzung der gesamten Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung.

Strategisches Ziel 1

Die Vergabe von öffentlichen Mitteln nach sozialökologischen Standards ist im Jahr 2030 in Dinslaken selbstverständlich. Als vorbildliche Fairtrade Town stellt die Stadt Dinslaken die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards im gesamten Beschaffungswesen sicher. Die Bürgerinnen und Bürger konsumieren überwiegend bio, fair, regional und saisonal.

Operatives Ziel 1: Die Stadtverwaltung Dinslaken hat bis zum Jahr 2030 50 % der strategisch zu beschaffenden Produktgruppen auf eine sozial-ökologische Vergabe umgestellt und in die entsprechenden Vergaberichtlinien eingepflegt.

Operatives Ziel 2: Verkaufsstellen / Gastronomiebetriebe verdoppeln bis 2022 ihr Angebot an bio, fair und regional gehandelten Produkten.

Strategisches Ziel 2

Im Jahr 2030 leben, schätzen und gestalten die Bürgerinnen und Bürger die kulturelle Vielfalt in Dinslaken. Die Stadt fördert das friedliche, interkulturelle Miteinander durch ein breites Spektrum zielgruppenorientierter Angebote.

Operatives Ziel 1: Im Jahr 2022 beteiligen sich 90 % aller ortsansässigen Vereine und Institutionen mit Migrationshintergrund an interkulturellen Aktivitäten.

Operatives Ziel 2: Das Kulturangebot in Dinslaken spiegelt die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt der Dinslakener Gesellschaft wieder.

Strategisches Ziel 3

Durch umfassende Bildungsangebote entlang der gesamten Bildungskette wissen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dinslaken im Jahr 2030 um die Bedeutung einer global Nachhaltigen Entwicklung und übernehmen in diesem Sinne verstärkt Verantwortung.

Operatives Ziel 1: Bis zum Jahr 2022 ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Profilen aller Dinslakener Schulen und KiTas konzeptionell verankert.

Operatives Ziel 2: Die Zivilgesellschaft engagiert sich deutlich verstärkt mit Bildungsangeboten und konkreten Projekten im Rahmen der Lokalen Agenda.

Strategisches Ziel 4

Im Sinne der globalen Verantwortung hat die Stadt Dinslaken im Jahr 2030 ihre vielfältigen Eine-Welt-Aktivitäten ausge-

Themenfeld 5: GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT



baut und unterstützt erfolgreich Akteurinnen und Akteure aus Bildung und Zivilgesellschaft bei deren Angeboten und Partnerschaften.

Operatives Ziel 2: Die Zivilgesellschaft engagiert sich deutlich verstärkt mit Bildungsangeboten und konkreten Projekten im Rahmen der Lokalen Agenda.

1.1.4

Maßnahme
Einrichtung eines kommunalen Teams „strategische Beschaffung“
Kurzbeschreibung
Umsetzung von diversen Stadtratsbeschlüssen (Klimaschutzmaßnahmenkatalog Magna Charta Ruhr u.s.w.)
Ein geschäftsbereichsübergreifendes Team stellt einen Kriterienkatalog für die Vergaben und freihändigen Beschaffungen auf, passt die Vergaberichtlinien an und stimmt erste Pilotprojekte ab.

Bei der Stadt Dinslaken existieren fachübergreifende Projekte und Aktionen zur Sensibilisierung und Aufklärung über **nachhaltige Beschaffung**. In der Öffentlichkeitsarbeit wird dieser komplexe Themenbereich vorrangig als **nachhaltiger Lebensstil, klimafreundlich Einkaufen, Förderung des Fairen Handels** (im Rahmen von Fairtrade Town, Fairtrade School, FaireKITA) oder **DIY** (Do it yourself) bezeichnet. Seit 2009 ist die Stadt Dinslaken als **8. Fairtrade Town** Deutschlands ausgezeichnet. Um diesen Titel weiterhin tragen

zu dürfen, ist eine fortlaufende Teamarbeit von verschiedenen Stakeholdern und eine begleitende Dokumentation erforderlich. Letztmalig wurde die Stadt Dinslaken im November 2019 rezertifiziert. Ebenso konnte die Elterninitiativ-Kindertagesstätte Villa Kunterbunt, **1. FaireKITA in NRW**, ihren Titel im November 2019 erneuern.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums Fairtrade Town Dinslaken fanden im Jahr 2019 zahlreiche Aktionen im gesamten Jahresverlauf mit unterschiedliche Kooperationspartner*innen statt. Das veranlasste die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/Engagement Global gGmbH und die Jury im Wettbewerb **„Hauptstadt des Fairen Handels“** zur Verleihung eines **Sonderpreises für die Stadt Dinslaken** in Höhe von 10.000 €. Dieses Preisgeld steht ausschließlich für die weitere Förderung des Fairen Handels in diesem städtischen Netzwerk überjährig zur Verfügung.

Als Leuchtturmprojekt in diesem Rahmen und überregional bekannt gilt das von der Eine Welt Gruppe Dinslaken e. V. initiierte **Faire KulturCafé im Burginnenhof** des Rathauses. Es ist eine von drei Bühnen im Dinslakener Stadtfest, den DIN-Tagen. Das Faire KulturCafé zeigt exemplarisch, dass ein Catering mit der Ausrichtung „saisonal, regional, bio und fair“ einen festen Bestandteil auch in Großveranstaltungen einnehmen kann. Im Jahre 2020 war geplant, das 15-jährige Bestehen des Projektes gemeinsam mit dem 40-jährigen Bestehen der Eine Welt Gruppe Dinslaken e. V. zu feiern. Derzeit sind jedoch Großveranstaltungen bis zum 31.08.2020 untersagt. Somit mussten auch die DIN-Tage offiziell abgesagt werden.

Themenfeld 5: GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT



2.1.2

Maßnahme

Schaffung eines „**Runden Tisches**“ zum Zwecke der Vernetzung und Planung gemeinsamer **interkultureller Aktivitäten**

Kurzbeschreibung

Förderung des Kontaktes und Austausches zwischen den verschiedenen Vereinen und Institutionen

In Dinslaken beteiligen sich neben dem Integrationsrat zahlreiche Vereine, Institutionen und Schlüsselpersonen an der interkulturellen Netzwerkarbeit. Hierzu zählen u. a.

- der Arbeitskreis Integrationsrat,
- der Arbeitskreis Migration und Flucht,
- der Christlich-Islamische Dialog,
- die Stadtteiltrunde-Lohberg und
- Austauschplattformen wie zum Beispiel die verfestigten Ehrenamtstreffen.

In diesen Gremien werden, durch die Teilnahme fachübergreifender Akteure der Stadtverwaltung, der freien Träger und in Form von Bürgerbeteiligung, Erkenntnisse gewonnen, Bedarfe ermittelt und gemeinsam Veranstaltungen und Projekte organisiert. Es finden vielzählige **interkulturelle Aktivitäten** auf dem gesamten Stadtgebiet statt. Aufgrund der aktuellen Gesundheitsvorsorge im Rahmen der Corona-Pandemie können nicht alle Projekte wie ursprünglich angedacht durchgeführt werden. So beteiligt sich die Stadt Dinslaken z. B. am Aktionszeitraum „Interkulturelle Woche“. Das nächste **Interkulturelle Fest** ist für den 05.09.2021 geplant. Zur Spiegelung der kulturellen Vielfalt wird unter anderem seit sieben Jahren der **Interkulturelle Kalender** gemeinsam mit dem Familienbündnis Dinslaken der Lokalen Agenda 21 herausgebracht. Projekte, die sich unabhängig von den Verordnungen der Landesregierung zur Abwehr der Covid-19-Pandemie durchführen lassen, werden derzeit weiterhin verfolgt und umgesetzt.

Themenfeld 6: MOBILITÄT



Leitlinie

Für ihre alltäglichen Wege nutzen die Menschen in Dinslaken mehrheitlich die barrierefreien und bedarfsgerechten Angebote des Umweltverbunds. Sie können ihren individuellen Mobilitätsbedürfnissen flexibel und nachhaltig gerecht werden. Damit leisten wir in der Stadt Dinslaken einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030: Gesundheit und Wohlbefinden (UN-ZIEL 3), Schaffung leistungsfähiger und moderner Infrastrukturen (UN-ZIEL 9) sowie nachhaltige Städte und Gemeinden (UN-ZIEL 11).

Strategisches Ziel 1

Die Bürgerinnen und Bürger in Dinslaken können im Jahr 2030 ihre alltäglichen Bedürfnisse im Nahbereich ihres Wohnsitzes erledigen. Im Sinne der „Stadt der kurzen Wege“ wird so das allgemeine Verkehrsaufkommen reduziert.

Operatives Ziel 1: Im Jahre 2030 erreichen die Bürgerinnen und Bürger in Dinslaken sowohl Haltestellen des öffentlichen Verkehrs als auch die Nahversorgung innerhalb von zehn Minuten zu Fuß.

Operatives Ziel 2: Die zuständigen Behörden entwickeln bis 2020 quartiersbezogene, stadtteilbezogene oder ganzstädtische Meilensteine, die Einfluss auf das Wohnumfeld nehmen, mit dem Ziel einer „Stadt der kurzen Wege“.

Strategisches Ziel 2

Durch die gute Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsträger und die bedarfsgerechte Infrastruktur nutzen die Bürgerinnen und Bürger im Jahr 2030 kaum noch den privaten PKW für ihre alltäglichen Wege, sondern bewegen sich inter- und multimodal fort (überwiegend mit dem Rad, zu Fuß oder dem ÖV).

Operatives Ziel 1: Die Bürgerinnen und Bürger in Dinslaken gestalten ihre Mobilität so, dass sich der Modal Split im Jahr 2022 zu mindestens 30 % aus Verkehrsmitteln des Umweltverbundes (Fuß, Rad, ÖPNV) zusammensetzt.

Operatives Ziel 2: Im Jahr 2022 kennen mindestens 10 % der Bürgerinnen und Bürger die umfassenden Möglichkeiten der Mobilität.

Umsetzungsstand

1.2.2

Maßnahme

Konsequente Umsetzung der **Maßnahmen aus dem Fuß- & Radverkehrskonzept** sowie dem **Parkraumkonzept** inkl. begleitender und ergänzender Öffentlichkeitsarbeit

Kurzbeschreibung

Durch die Umsetzung des Fuß- & Radverkehrskonzeptes wird der Fuß- und Radverkehr als Alltagsverkehrsmittel gestärkt. Das Konzept beinhaltet infrastrukturelle, informative, ordnungsrechtliche, planerische und sonstige Maßnahmen.

Im Parkraumkonzept sind auch mögliche Restriktionen für den ruhenden Verkehr in der Innenstadt aufgeführt, die zu einer Neunutzung des Raums (z.B. für die Nahmobilität) führen können.

Die Förderung des Fuß- und Radverkehrs und die Einschränkungen für den (ruhenden) KFZ-Verkehr führen zu einer Verlagerung des Modal Split hin zur Nahmobilität

Profilierung Dinslakens als fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt im Sinne der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS)

Themenfeld 6:

MOBILITÄT



In den vergangenen Jahren hat die Stadt Dinslaken Maßnahmen umgesetzt und Projekte gestartet, die eine **Förderung des Fuß- und/oder Radverkehrs** zum Ziel haben:

- Seit dem Jahr 2018 ist die Stadt Dinslaken Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS). Hieraus ergeben sich die Zusammenarbeit im Netzwerk der AGFS sowie der Zugang zu Fördermöglichkeiten.
- Zum Umgang mit Barrieren im Straßenraum wurde eine interne Strategie entwickelt, woraufhin bereits zahlreiche Umlaufschranken und Poller ab- oder umgebaut wurden.
- Sieben **Fahrradrouten** wurden in einem Gemeinschaftsprojekt von der Tourismusförderung und Mobilitätsplanung entwickelt, die auch als Netz miteinander verbunden werden können. Die dazugehörigen Broschüren sind kostenlos in der Stadtinformation am Rittertor erhältlich.
- Im Rahmen von regelmäßigen Netzbereisungen des Straßen- und Wegenetzes wird die Situation für den Fuß- und/oder Radverkehr streckenweise überprüft und verbessert. Hierzu zählen der Abbau von Mobilitätsschikanen (Umlaufschranken und Poller), die Vereinheitlichung der Beschilderung und die Verbesserung von Oberflächen.
- Der kontinuierliche barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen wurde und wird weiter fortgeführt.
- Der Kreis Wesel und der Regionalverband Ruhr haben ein Knotenpunktsystem für den Radverkehr entwickelt und (auch) in Dinslaken installiert. Hierdurch sind die Planung und das Befahren von Radrouten per Zahlensystem möglich.
- Die Stadt Dinslaken nimmt weiterhin regelmäßig am Wettbewerb STADTRADELN teil. Der nächste Aktionszeitraum findet vom 13.09.- 03.10.2020 statt.
- Die städtische Fahrzeugflotte wurde um diverse Fahrräder und Pedelecs ergänzt, die für Dienstwege genutzt werden können.

Das **Parkraumkonzept** ist nun vollständig politisch beschlossen worden und wird sukzessive umgesetzt. Aktuell ist bereits eine Bewohnerparkzone (Zone 1) umgesetzt, eine weitere (Zone 2) in Arbeit. Hierdurch werden Bevorrechtigungen für

Bewohner*innen geschaffen und Langzeitparkende an den Rand der Innenstadt bzw. in Parkbauten verdrängt. Der Parksuchverkehr wird durch die Entschärfung der Konkurrenzsituation um freie und kostenlose Parkplätze verringert.

Im Auftaktworkshop zum Vorhaben **Smart City Dinslaken** im Dezember 2019 wurde der Ausbau einer multimodalen Mobilität als Maßnahme hervorgehoben. Aktuell wird in Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen die Fördermittelakquise in diesem Bereich intensiviert, um möglichst zeitnah die Umsetzung digitaler Projekte zu verwirklichen.

1.1.1

Maßnahme

Verbesserung der **Fußwegeverbindungen** hinsichtlich Netz, Sicherheit, Barrierefreiheit, Attraktivität

Kurzbeschreibung

Schließen von Netzlücken durch Anlage neuer Wege, Verbesserung von Wegeführungen und Querungssituationen, weitestgehende Herstellung von Barrierefreiheit, Verbreiterung und Attraktivierung vorhandener Routen (z.B. durch Flanierwegen)

Durch die Verbesserung der Fußwege können Wohnquartiere besser an ÖV-Haltestellen und an die Nahversorgung angebunden werden.

Die **Verbesserung der Fußwegeverbindungen** wird als Daueraufgabe bei jeder Planung mitgedacht. Durch die zuvor in 2.1.1 „Konsequente Umsetzung der Maßnahmen aus dem Fuß- & Radverkehrskonzept“ dargestellten Maßnahmen ergeben sich wie beschrieben auch Verbesserungen hinsichtlich des Netzes, der Sicherheit, der Barrierefreiheit sowie der Attraktivität.

Perspektivisch gesehen wird auch die Planung des Areals auf der heutigen Trabrennbahn einen Beitrag zur Verbesserung der Wegeverbindungen leisten.

Themenfeld 6: MOBILITÄT



3.1.1

Maßnahme

Die Stadt Dinslaken prüft die Möglichkeit, den **ÖPNV** für die Dinslakener Bevölkerung **kostenreduziert** oder komplett **kostenfrei** anzubieten.

Kurzbeschreibung

In Dinslaken wird der ÖPNV kostenlos angeboten. Dadurch werden die Fahrgastzahlen spürbar steigen. In der Innenstadt und den Stadtteilzentren entfällt die Notwendigkeit, den Parkraum weiter auszubauen. Die Feinstaubbelastung wird deutlich reduziert.

Das Ziel, den Öffentlichen Personennahverkehr für die Dinslakener Bevölkerung kostenreduziert oder gar komplett kostenfrei anzubieten, wird ein Fernziel sein. Derzeit werden auf verschiedenen Ebenen umfangreiche Untersuchungen durchgeführt, um das **Angebot in Dinslaken** zunächst zu erweitern. Dabei stehen die Taktungen, die Routenverbindung, das Erreichen der Stadtteile untereinander und das reibungslose Kombinieren verschiedener Möglichkeiten des Nahverkehrs im Mittelpunkt. Ziel wird es sein, Bedarfe zu ermitteln und zu decken, um eine größtmögliche Personen-

zahl zunehmend und letztendlich ausschließlich für die gemeinsame Nutzung des ÖPNV zu begeistern. Nur auf diesem Wege kann der motorisierte Individualverkehr (MIV) verringert und die **Klimaziele** der Bundesregierung auf kommunaler Ebene mitverwirklicht werden. Finanzielle und personelle Ressourcen werden daher im Moment für den Ausbau vorgehalten.

In den vergangenen Jahren war deutschlandweit eine zunehmende Akzeptanz der Bevölkerung für eine Mobilitätswende einhergehend mit einer verstärkten Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zu verzeichnen. Sharing-Angebote setzen sich durch, ebenso eine Tendenz zu trendigen „Bikes“. In den jüngeren Generationen verliert das Auto zunehmend seinen Stellenwert als Statussymbol. In wie weit die Corona-Pandemie dauerhaft Einfluss auf die Akzeptanz gemeinsam zu nutzende Beförderungsmitteln haben wird, bleibt abzuwarten.

Im Frühjahr 2020 wurde dem Rat der Stadt Dinslaken der aktuelle Stand über das **Regionale Mobilitätskonzeptes für die Metropole Ruhr** vom Regionalverband Ruhr inklusive einer Stellungnahme durch die Verwaltung vorgelegt.

Mit Beschluss des kommenden Haushaltsplanes und der Einrichtung einer Personalstelle für das Nahmobilitätsmanagement kann sich die Stadt Dinslaken deutlich positiv positionieren.

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Stadt Dinslaken, Platz d´ Agen 1, 46535 Dinslaken

Koordination und Gesamtedaktion:

Lucie-Maria Rodemann, Stabsstellenleitung
Stabsstelle Nachhaltige Entwicklung/Agenda
Rathaus, Platz d´ Agen 1, 46535 Dinslaken
NE@dinslaken.de, 02064 / 66 550, www.dinslaken.de/agenda21

Mit Beiträgen von:

Karin Budahn-Diallo // Stabsstelle Gleichstellung
Stephan Dinn // Stabsstelle Stadtentwicklung
Dominik Erbeling // DIN FLEG mbH
Anja Graumann // DIN FLEG mbH
Wolfgang Kammann / Stadtwerke Dinslaken GmbH
Holger Mrosek // Stabsstelle Sozial- und Jugendhilfeplanung
Thomas Pieperhoff // Persönlicher Referent des Bürgermeisters
Henning Spreckelmeyer // Stabsstelle Nachhaltige Entwicklung
Heinz Tembergen // Fachdienst Grünflächen
Elmas Yilmaz // Geschäftsbereich Jugend und Soziales, Integration

Gestaltung: Julia Benning, juliabenning.de

Aus Gründen des Ressourcenschutzes ist nicht geplant, diesen Bericht als Druckwerk zur Verfügung zu stellen.
Bitte bedenken Sie, ob ein Ausdruck auch für Ihre Zweck unbedingt erforderlich ist. Vielen Dank!

Dinslaken, im Mai 2020

